

Pränumerationspreis:
 für Lugoš mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversicherung:
 einjährig R. 16.—
 halbjährig R. 8.—
 vierteljährig R. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 S., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 S.

Redaktion und Administration
 Sonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause
 Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Südwirgarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
 für Lugoš mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversicherung:
 einjährig R. 16.—
 halbjährig R. 8.—
 vierteljährig R. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 S., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 S.

Redaktion und Administration
 Sonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause
 Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Nr. 36.

Lugoš, Sonntag, 5. Mai 1901.

IX. Jahrgang.

Unsere Industrie.

Lugoš, 4. Mai.
 Die ungarische Industrie, soll sie groß und mächtig werden (und das wollen wir gewiß doch Alle) muß sich frei und leicht aus der Brust der Nation erheben; die künstliche Zucht ist keinen Pfefferkorn werth und wird auch niemals, trotz aller Anstrengung, Steuerfreiheit oder Subvention, recht gedeihen; das zeigen tausend Beispiele der letzten Jahre deutlich genug dem, der sehen und hören will.
 Darum seien wir aufrichtig und gestehen wir wenigstens uns selber ein, das die bisherigen Erfolge der ungarischen Industrie, wenn nicht Alles, so doch viel zu wünschen übrig lassen. Die vielen Mißerfolge beweisen aber nur, man kann dagegen sagen was man will, daß nicht die richtigen Männer an deren Spitze stehen. Ein staatlich subventionirter Privatunternehmer ist immer ein Zeichen der Schwäche für die Unternehmung selbst; ist dasselbe lebensfähig und gesund, sind die Preise ihrer Fabrikate gegen fremde Erzeugnisse nicht bedeutend höher, wird Jedermann heimathlichen Produktionen den Vorzug geben und wird sich schon aus eigener Kraft sigrich Bahn brechen und gedeihen, wo es aber von Geburt aus schwach und krank, wo die Leitung nicht streng reell ist, oder wo sonstige welche immer Namen habende Unregelmäßigkeiten vorkommen, dort kann auch staatliche Unterstützung, mag sie auch noch so bedeutend sein, wenig Gutes wirken. Es kann vielleicht den Keim der Krankheit mehrere Jahre verbergen, aber nicht heilen; das Unternehmen ist dem Ende nahe und aller Patriotismus ist nicht im Stande es zu retten. Nicht so bei manchen Gründern, die als finanzielle Genies auch bei derlei Geschäftsoperationen Nutzen ziehen und lustig weiter gründen, unbekümmert um das Wohl und Wehe ihrer Gründungen. Wird aber die Stadtluft warm, so geht man aufs Land und gründet Bäder, Vizinalbahnen oder sonstiges, nur darf man nicht vergessen, die Taschen sich tüchtig zu füllen. Die öffentliche Meinung, d. h. die heutige liberale Presse kommt ihnen im eigenen wohlverstandenen Interesse auch bereitwillig entgegen, preist das Unternehmen und deren Rentabilität für ein fettes Honorar, als wahre Goldgrube und Fundort von Millionen allen Denen, die noch etliches Geld ihr Eigen nennen, solange bis sie hineinspringen.
 Deshalb muß bei derlei Gründungen hohen Ortes ein Niegel vorgehoben werden und nur solche Unternehmungen, die auf reeller Basis gegründet und von deren natürlichem Bedürfnis mit Sicherheit Erfolge zu erwarten sind mit der Genehmigungsklausel versehen werden.

Unserer unmaßgeblichen Meinung nach dürften derzeit keine Spiritus- Baumwoll- und Seidenfabriken errichtet werden! Keine Spiritusfabriken, weil schon zu viel im Lande bestehen und wegen dem höchst schädlichen Einfluß, den der übermäßige Genuß auf die ärmere Volksklasse ausübt. Keine Baumwollfabriken, weil bei uns derzeit nicht rentabel, da wir gegen die ausländischen Unternehmungen, die Jahrhunderte schon alt, wenigstens jetzt nicht konkurriren können. Keine Seidenfabriken, dies Schooßkind der ungarischen Industrie, die auch häufig die Lieblingstochter genannt wird. Die Seidenzucht wird bei uns immer eine noble Passion, ein kostspieliger Zeitvertreib bleiben, der stets mehr Kosten, als Nutzen bringen wird. Für derlei Vergnügen haben wir zu wenig Geld und darum „aus den Augen aus den Sinn.“
 Dagegen haben Eisen- und Holzwaarenfabriken ein weitaus unbegrenztes Feld ernster Thätigkeit vor sich. Ebenso ist die Koken-, Gallina-, Tuch- und Lederfabrikation zu den schönsten Hoffnungen berechtigt und wenn gut geleitet, werden sich diese Branchen ehrenvoll behaupten.

Wie man betrogen wird.

Lugoš, 4. Mai.
 „Die Welt will betrogen sein!“ ist ein Lieblings-Spruchwort aller Schwindler. Zwar wollen die Menschen nicht betrogen sein, aber sie werden es trotzdem, denn die Dummheit, Eitelkeit und das Elend der Menschen ist es, an denen sich ein ganzes Heer gewissenloser Schwindler nährt, wie die Spazien auf einem Weizenfelde.
 So lange nur das Feld der Dummheit abgeerntet wird, ist es nicht so schlimm; denn sie verdienen es nicht besser, und ist gegen diese ein tüchtiger „Reinfall“ das beste Heilmittel.
 An Gelegenheit, in allen Zweigen der Schwindelindustrie gepreßt zu werden, fehlt es den Dummköpfen überhaupt nicht; sie dürfen nur ein beliebiges Zeitungsblatt in die Hand nehmen, so finden sie da mehr als genug Schwindelanzeigen. Da sind eine Menge Kleiderhändler so lebenswürdig, eine große Anzahl von hochleganten Anzügen für den Preis von 5 fl. anzubieten. Andere wollen zu demselben Preise eine ganze Aussteuer hochfeiner Leibwäsche liefern. Zu solchen Sachen gehört aber auch eine Uhr nebst Kette und sonstigen Schmucksachen. Auch diese Dinge werden von den verschiedensten Geschäften noch weit unter dem wirklichen Gold- und Silberwerth verkauft, nein, nicht verkauft, sondern rein verschenkt. Sollte nun etwa gar Jemand sich auf Freiersfüßen befinden, oder an Bartlosigkeit oder Kahlköpfigkeit leiden, so gibt es edle Seelen genug, welche ihm ihre Bart- und Haarerzeugungsmittel zu dem wirklich lächerlich billigen Preise von 3 bis 5 fl. abgeben. Nach ihrer Versicherung wirken dieselben so kräftig, daß man beim Gebrauche Handschuhe anziehen muß, wenn man nicht Haare an die Hände bekommen will. Nur ist es schade, daß die Erfinder und Verfertiger dieser kostbaren Mittel meistens selber sehr dünn behaart sind. Wer nun so der vollendete Stutzer geworden ist, darf sich nur noch „vertrauensvoll“ einem Heirathsbureau anvertrauen, das ihm eine Frau besorgt, die bis zu

einer Million Mitgift hat. O, diese Glücklichen! Alle diese Menschenfreunde erweisen ihre Liebedienste vollständig uneigennützig. Natürlich ist es selbstverständlich, daß man sich dafür wieder erkenntlich zeigt und ihnen einige Gulden in den Schooß wirft. Dieses Geld ist gut angelegt, besonders wenn es den Dummen oder Eiteln eine Lehre gibt und ihnen die Ueberzeugung beibringt, daß sie es waren, die es ausgegeben — für Schund. Hat es sie aber nicht gewirgt, so bleiben sie Dummköpfe und verdienen es nicht besser, als ihr Leben hindurch beschwindelt und betrogen zu werden. Das wäre das Feld der Dummheit und Eitelkeit und die Schwindler und Betrüger sind die einzigen Aerzte, welche diese noch kuriren können.
 Da ist aber noch das andere Feld, welches von den Schwindlern geplündert wird, das ist das Unglück, das Elend, die Krankheit der Menschen. Diese Raubtiere in Menschengestalt, welche sich von dem Elend ihrer Mitmenschen nähren und mästen, das sind die Kurpfuscher und Geheimmittelschwindler und ihre Mitschuldigen, welche gegen einen Sündenlohn die Geheimmittel empfehlen. Wer den Anzeigetheil einer Tages-Zeitung liest, muß sich wundern, daß es überhaupt noch Kranke gibt, denn da wimmelt es von unfehlbaren Mitteln gegen jede Krankheit. Wer kann die Heilmitteln zählen, welche die Quackalber erfunden haben, und jedes soll unfehlbar helfen! Da wird kein Alter verschont, vom Säugling in der Wiege bis zum altersschwachen Greise wird jedes bedacht. Unermüdlich sind die Schwindler in der Erfindung immer neuer Mittel zur Ausbeutung der wirklichen oder eingebildeten Leidenden, denen das Vertrauen zu einem tüchtigen Arzte mangelt, die aber kein Bedenken tragen, ihr Geld wie ihre Gesundheit dem ersten besten Kurpfuscher in der leichtfertigen Weise anzuvertrauen. Ja, so weit geht die Menschenfreundlichkeit dieser Wundermänner, daß sie sogar brieflich heilen, und der Kranke sich gar nicht zu ihnen bemühen darf. Nur gegen den Schwindel geben sie grundsätzlich kein Heilmittel: denn daß die Menschheit nicht vom Schwindel geheilt werde, ist für diese Herren eine Lebensfrage.
 Viele Ursachen wirken immer zusammen, um Kurpfuscherei und dem Geheimmittelschwindel zu so üppigem Gedeihen zu verhelfen. In erster Linie kommen ihnen die hochgradig gesteigerten Verkehrsverhältnisse vortrefflich zu statten. Die Zeitungsreklamen machen dem Schwindler in kurzer Zeit überall Gläubige, die förmlich mit Gewalt auf die gelegten Leimruthen stürzen, und die Post muß ihm die Belohnung für seine der Menschheit geleisteten Dienste ins Haus bringen. Freilich können es diese Herren leicht mit der Polizei und dem Gericht zu thun bekommen; wer aber das Handwerk versteht, weiß der Bestrafung so lange aus dem Weg zu gehen, bis er sein Schäfchen im Trocknen hat. Uebrigens hat der Schwindler meist einen vortrefflichen Verbündeten an dem Beschwindelten selbst; helfen die angewandten Mittel nicht, oder wirken sie sogar schädlich, dann werden der Leidende oder dessen Angehörige aus Scham über den „Reinfall“ meistens schweigen oder den Mißerfolg auf andere Ursachen zurückzuführen suchen. Tritt aber Besserung ein, so ist es unvermeidlich, daß sich die Gläubigen vermehren.
 Oeffentliche Bekanntmachungen und gerichtliche Bestrafungen der Schwindler helfen allein gegen den Schwindel nicht. Auch jeder Einzelne, der dazu im Stande ist, muß dem Schwindel im Allgemeinen und den Schwindler im Besondern wirksam öffentlich oder privatim bekämpfen, dann wird sich bald aus diesen vielen Einzelwirkungen eine befriedigende Gesamtwirkung ergeben.

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei Isidor Podwinetz, Lugoš - - - Vernickelungs-Anstalt.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

9. Mai.
Frühjahrs-Kongregation.

10. Mai.
Lugoser Jahrmart.

Personalnachrichten. Bischof Dr. Demeter Nádú ist gestern aus Budapest, wo er am Hofballe theilnahm, zurückgekehrt. — Obergespan Karl v. Pogány kehrt morgen nach Lugos zurück.

Inspizierung. Am Donnerstag traf der Distrikts-Kommandant FML. Daniel Valentics in Lugos ein, um die Honvédtruppe zu inspizieren. Freitag Früh rückte das 8. Honvéd-Regiment unter Kommando des Obersten v. Konez nach dem Exerzierfelde nächst dem Barackenlager aus, wo FML. Valentics im Beisein des Brigadiers Generalmajor Viktor Klobucsar die Inspizierung vornahm. Der Distrikts-Kommandant war über die musterhafte Haltung der ausgerückten Mannschaft sichtlich befriedigt und äußerte hierüber seine Anerkennung. Mit dem Abendzuge verließ der hohe Militär unsere Stadt.

Neue Angestellte der Stadt. In der am Freitag unter Vorsitz des Vizegespans Karl v. Fialka stattgehabten Wahl-Generalversammlung wurden gewählt: Georg Jesku zum Viertelmeister mit 28 gegen 27 Stimmen und Peter Kurucz, Diurnist beim Bezirksgerichte in Buziás, zum Polizeiwachtmeister mit 33 gegen 32 Stimmen. Ersterer hat seinen Posten sofort angetreten.

Justizielle Ernennung. Der Justizminister ernannte den Gerichtsnotär am Lugoser Gerichtshofe Julius Wertheim zum Unterrichter am Neusager Gerichtshofe.

Beförderungen bei der Honvéd. Zum Oberlieutenant beim Lugoser 8. Honvéd-Inf.-Reg. wurde der Major Ludwig Bauer und zu Hauptleuten zweiter Klasse die Oberlieutenants Béla Fair und Koloman Ficzeré ernannt. Beim Bersäcker 7. Honvéd-Inf.-Reg. wurde zu Oberlieutenants die Lieutenants Sever Selagian und Anton Szalai ernannt.

Das Justizpalais. Wie wir erfahren, dürfte der Bau des in der Temesváregasse zu errichtenden Justizpalais erst in einigen Wochen in Angriff genommen werden; jedoch gelangt derselbe noch vor Eintritt des Herbstes unter Dach und Fach.

Trogkopf.

Novellette von P. Rouget. Deutsch von G. Wilmar.

„Läß Dir sagen, Marcella . . .“
„Nein, Du hast Unrecht, damit ist alles gesagt.“

„Du lässest Dir ja gar nicht erklären . . .“
„Was ist da viel zu erklären? So oft Du zu spät kommst, hast Du stets dieselbe Ausrede — Du hast Diesen oder Jenen getroffen. Doch wer beweist mir das?“

„So läge ich also? Sag's mir frei heraus!“
„Das will ich nicht behaupten, aber ich möchte doch gern wissen, was diese chronischen Verspätungen eigentlich zu bedeuten haben.“

Höre mich an, Marcella. Daß ich heute zu spät zum Diner gekommen, lag daran, daß ich fast eine Stunde mit Nardin, dem Intimus Morlands, des Direktors der großen überseeischen Manufakturien, verbringen mußte. Ich möchte Letzterem gern ein vielversprechendes geschäftliches Projekt unterbreiten und wünsche daher, schon seit Wochen mit Nardin zu reden, der immer beschäftigt und fast nie zu Hause zu finden ist. Heute traf ich ihn zufällig und forderte ihn, um Gelegenheit zu ungehörter Unterredung zu finden, auf, mich in ein Café zu begleiten. Da hast Du die Erklärung meines Ausbleibens. Doch anstatt froh darüber zu sein, daß Nardin mir seine Unterstützung zugesagt hat, schmollst und großt Du, als könntest Du die Wichtigkeit dieser Unterredung für mich durchaus nicht begreifen.“

„Sehr gut! Nun wird sogar mein Begriffsvermögen angezweifelt!! Warum sagst Du es nicht lieber gleich mit dünnen Worten, daß ich eine stupide Frau bin?“

„Wenn Du mich liebst, Marcella, wärdest Du nicht so reden.“

Im Sommer des nächsten Jahres soll der Zukunftsprachtbau seiner Bestimmung übergeben werden.

Der Krassó-Szörényer Tabakbau. Vor Jahren hatten die landwirthschaftlichen Kreise des Krassó-Szörényer Komitates diese für unsere Landbevölkerung so hochwichtige Frage mit einem solchen Eifer in die Hand genommen, daß man glauben durfte, daß die Genehmigung der Tabakpflanzung schon so gewiß, als 2X2=4, und Jedermann wiegte sich in sanguinischen Hoffnungen, daß die früheren guten Zeiten wiederkehren werden. Dann schloß das Projekt ein im Vereine, und nun sind unsere armen Bauern um eine arge Enttäufung reicher geworden. Unsere Landleute sollten unserer Meinung nach sich dem Tabakbau widmen und ein wenig den Weizenbau in den Hintergrund drängen, denn das gemeinsame Zollsystem erschwert den Import, dem folgerichtiger Weise auch der Anschluß unseres Exports folgen muß. Mit dem Tabakbau ist es anders gestaltet. Der Staat zahlt dem Tabakbauer, wenn auch nicht mit hohem Preise, so doch in einer Art, daß seine Mühe den noch mit sicherem Gelde gezahlt wird. Und dann! Weizen aus Ungarn zu exportieren ist wegen der amerikanischen und russischen Konkurrenz heutzutage eine problematische Sache; hingegen ist ungarischer Tabak eine sehr stark gesuchte Waare. Wenn man bedenkt, daß gerade der Boden Krassó-Szörény's für Tabakkultur sehr geeignet ist, so sollte es der landwirthschaftliche Verein als seine heiligste Pflicht erachten, diese ad acta gelegte Frage nochmals anzuregen und im Interesse unserer ohnehin mit finanziellen Mifseken kämpfenden Landleute zu deren Gunsten zu lösen.

Bischof Dubics und die Juden. Der Bischof von Kaschau, Sigmund v. Dubics, feierte vor Kurzem seinen 80. Geburtstag. Unter den zahlreichen Glückwünschen, welche dem geistlichen Kirchenfürsten aus diesem Anlasse zukamen, befand sich auch ein Gratulationschreiben der Kaschauer Judengemeinde. Der Bischof beantwortete dasselbe mit folgenden bemerkenswerthen Ausführungen: „Ich that nichts Anderes, als daß ich, so weit es in meiner Macht lag, mich treulich bemüht habe, die Pflichten zu erfüllen. Zu derselben gehört auch die Pflege der Liebe und Toleranz auch denjenigen gegenüber, die Gott, unseren gemeinsamen Vater und Beschützer, in anderer Weise verehren als wir. Ich achte daher auch Ihre religiöse Ueberzeugung, denn es ist nicht nothwendig, erst zu betonen, daß der mosaische Glaube, der sich durch seine Reinheit vor allen Religionen des Alterthums auszeichnet, als der von Gott und seinen Propheten verkündete Glaube das Vorbild und der Vorgänger unseres Glaubens war, den Gott durch seinen heiligen Sohn gelehrt

„Gut. Einigen wir uns auch darin, daß ich kein Herz habe. Das hat nur noch gefehlt.“
Pierre erhob sich mit heftiger Bewegung und warf seine Serviette auf den Tisch.

„Ich habe es satt,“ rief er. „Solch' lächerliche, grundlose Szenen ertrage, wer da mag.“

Doch in diesem Moment fiel sein Blick auf Dita, sein kleines vierjähriges Töchterchen, das, in einer Ecke des Speisezimmers mit ihren Puppen spielend, erschreckt aufgeschreckt hatte, als der heftige Wortwechsel der Eltern an ihr Ohr drang. Die klaren, blauen Kinderaugen vor Bangen geweitet, blickte sie unruhig von Einem zum Andern.

Auf die Kleine zutretend, schloß Pierre sie in die Arme und drückte sie zärtlich an die Brust. Dann flog sein Blick zu Marcella hinüber. Offenbar wartete er nur auf ein Wort von ihren Lippen, um zu ihr zu eilen und ihr zu sagen, daß er seine Beständigkeit bewere.

Sie aber sprach dieses Wort nicht aus. Das Kind in die Hand gestützt, mit zusammengezogenen Brauen und starren Zügen, verharrte sie schweigend, regungslos. Doch in ihrer Seele tobte ein Kampf, denn sie liebte ihren Pierre von ganzem Herzen und fühlte wohl, daß er ihr die Wahrheit gesagt. Allein ihr Stolz, ihr Starrsinn waren stärker als ihre Liebe.

Da verließ Pierre erbittert das Gemach, dessen Thür er hinter sich ins Schloß warf.

Es war nicht der erste derartige Zwist in ihrer fünfjährigen Ehe. Und doch war ihre Heirat eine Liebesheirat gewesen.

Aus dem reizenden jungen Mädchen war ein verächtendes junges Weib geworden. Von mittlerer Größe, schlank, grazios, mit Haaren von venetianischem Blond, Augen von leuchtendem Azurblau, erregte sie überall Bewunderung. Doch leider besaß sie zwei Fehler: Eifersucht und hoch-

gradigen Starrsinn, der ihr niemals gestattete, ein Unrecht einzugestehen, sondern sie bewog, stets in ihrem Trog zu beharren, selbst wenn sie selbst in ihrem Streit provoziert hatte. Und da Pierre seitwärts nicht allzu geduldig war, kam es oft zu Mißhelligkeiten zwischen den Gatten, kleinen Zwistigkeiten, die nicht lange währten. Doch stets war es Pierre gewesen, der den ersten Schritt zur Versöhnung gethan und sogar um Verzeihung gebeten hatte.

Doch allgemach, je heftiger der Wortwechsel wurde, desto tiefer, nachhaltiger wirkten die kleinen Nadelstiche. Das Gemüth des in Grunde herzenguten Pierre wurde schließlich verbittert. „Sie hat kein Herz!“ dachte er oft. „Würde sie mir wenigstens, sobald sie zur Einsicht gekommen, bei meiner Rückkehr ein freundliches Gesicht zeigen! Aber auch das nicht! Ich frage, wenn es so weiter geht, wird auch meine Liebe enden.“

Schweren Herzens stieg Pierredie Treppe hinab. Auf die Straße angelangt, schritt er auf's Gerathewohl geradeaus, als ihm plötzlich einfiel, daß er für diesen Nachmittag eine sehr wichtige geschäftliche Zusammenkunft hatte.

„Und meine Papiere?“ dachte er stehen bleibend.

In seiner Aufregung hatte er das Haus verlassen, ohne der Dokumente zu gedenken, deren er nothwendig bedurfte. Was blieb ihm übrig, als umzukehren und sie zu holen.

Als er daheim die Treppe hinaufstieg, klopfte sein Herz seltsam. Möchte er seine Frau im Gange auch mit Vorwürfen überhäufen, er liebte sie dieserhalb nicht minder und litt schwer unter diesen stetig wiederkehrenden Zwistigkeiten. Ach, wenn Marcella wenigstens Reue zeigen würde, wie gern wollte er ihr dann verzeihen!

„Gut. Einigen wir uns auch darin, daß ich kein Herz habe. Das hat nur noch gefehlt.“
Pierre erhob sich mit heftiger Bewegung und warf seine Serviette auf den Tisch.
„Ich habe es satt,“ rief er. „Solch' lächerliche, grundlose Szenen ertrage, wer da mag.“
Doch in diesem Moment fiel sein Blick auf Dita, sein kleines vierjähriges Töchterchen, das, in einer Ecke des Speisezimmers mit ihren Puppen spielend, erschreckt aufgeschreckt hatte, als der heftige Wortwechsel der Eltern an ihr Ohr drang. Die klaren, blauen Kinderaugen vor Bangen geweitet, blickte sie unruhig von Einem zum Andern.
Auf die Kleine zutretend, schloß Pierre sie in die Arme und drückte sie zärtlich an die Brust. Dann flog sein Blick zu Marcella hinüber. Offenbar wartete er nur auf ein Wort von ihren Lippen, um zu ihr zu eilen und ihr zu sagen, daß er seine Beständigkeit bewere.

Sie aber sprach dieses Wort nicht aus. Das Kind in die Hand gestützt, mit zusammengezogenen Brauen und starren Zügen, verharrte sie schweigend, regungslos. Doch in ihrer Seele tobte ein Kampf, denn sie liebte ihren Pierre von ganzem Herzen und fühlte wohl, daß er ihr die Wahrheit gesagt. Allein ihr Stolz, ihr Starrsinn waren stärker als ihre Liebe.

Da verließ Pierre erbittert das Gemach, dessen Thür er hinter sich ins Schloß warf.

Es war nicht der erste derartige Zwist in ihrer fünfjährigen Ehe. Und doch war ihre Heirat eine Liebesheirat gewesen.

Aus dem reizenden jungen Mädchen war ein verächtendes junges Weib geworden. Von mittlerer Größe, schlank, grazios, mit Haaren von venetianischem Blond, Augen von leuchtendem Azurblau, erregte sie überall Bewunderung. Doch leider besaß sie zwei Fehler: Eifersucht und hoch-

gradigen Starrsinn, der ihr niemals gestattete, ein Unrecht einzugestehen, sondern sie bewog, stets in ihrem Trog zu beharren, selbst wenn sie selbst in ihrem Streit provoziert hatte. Und da Pierre seitwärts nicht allzu geduldig war, kam es oft zu Mißhelligkeiten zwischen den Gatten, kleinen Zwistigkeiten, die nicht lange währten. Doch stets war es Pierre gewesen, der den ersten Schritt zur Versöhnung gethan und sogar um Verzeihung gebeten hatte.

Doch allgemach, je heftiger der Wortwechsel wurde, desto tiefer, nachhaltiger wirkten die kleinen Nadelstiche. Das Gemüth des in Grunde herzenguten Pierre wurde schließlich verbittert. „Sie hat kein Herz!“ dachte er oft. „Würde sie mir wenigstens, sobald sie zur Einsicht gekommen, bei meiner Rückkehr ein freundliches Gesicht zeigen! Aber auch das nicht! Ich frage, wenn es so weiter geht, wird auch meine Liebe enden.“

Schweren Herzens stieg Pierredie Treppe hinab. Auf die Straße angelangt, schritt er auf's Gerathewohl geradeaus, als ihm plötzlich einfiel, daß er für diesen Nachmittag eine sehr wichtige geschäftliche Zusammenkunft hatte.

daß er diesmal zum vierten Male die Groß-
traft bestohlen habe. Anfangs Feber habe er
120 Kr., Mitte Feber 100 Kr. und am 25. April
180 Kr. gestohlen. Das Geld theilte er jedesmal
mit seinen Helfershelfern. Die Gaunerbande wurde
der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Aus Buziás. Die strenge Kälte und außer-
gewöhnlich lange Dauer des heurigen Winters hat
ange Verheerungen bei der leidenden Menschheit
angerichtet. Sie begrüßt darum in voller Freude
den Eintritt des Frühjahrs, insbesondere deshalb,
weil sich nun die Pforten der Heilung bring-
enden Bäder öffnen. Bad Buziás ist sowohl durch
seine südliche Lage, als durch seine günstigen kli-
matischen Verhältnisse zu einer Frühjahrskur be-
sonders geeignet. Die wasserreichen Quellen sind
von erfolgreichster Wirksamkeit bei Frauenleiden,
Folgezuständen nach diskreten Krankheiten, Bleich-
sucht u. Die ebenso bequem als komfortabel einge-
richteten Wohnungen sind sowohl untereinander
als mit den Restaurations- und Kurlokalitäten
durch gedeckte Gänge verbunden. Der wohlgepflegte
Park vor dem Kurhause, in welchem täglich
zweimal die Kurmusik spielt, sowie die weiteren
Anlagen, bieten hinreichend Gelegenheit zu Spazier-
gängen. Der zielbewusste Eigentümer des Bades-
ortes, Herr Dr. Szenázy, hat von heuer ab
in der Person des Herrn Joh. v. Bajzasy eine
unmühtigen Badeverwalter aquirirt, von dessen Thä-
tigkeit viel man sich Ersprießliches verspricht. Auch das
Café Restaurant hat einen neuen Pächter erhalten;
der von seiner Thätigkeit als Restaurateur des
hauptstädtischen Hotels „Nómi“, „National“ und
„Europa“ bestens bekannte Restaurateur Herr
Gaspár Hörnyéki, welcher eine gute und
billige Restauration führen will. Buziás ist ein
Bad, in welchem man behaglich, gut und billig
lebt, es ist kein Modobad, aber ein solides Heilbad,
was für die Genesung Suchenden wohl die Haupt-
sache ist.

Vorstellung des Musikvereines. Der
Gesang- und Musikverein veranstaltet im Laufe
dieses Monats im Theater eine mit Konzert ver-
bundene Theatervorstellung, zu welcher die Vor-
stellungen bereits im Zuge sind. Das Programm
veröffentlichen wir in einer der nächsten Nummern.
Der interessanteste Programmpunkt dürfte jeda-
falls das von Herrn Chorleiter Walter arran-
girt Streichquartett sein.

Julius Leopold Redakteur des „Altalános
Tudósító“ hat sein handelsgerichtlich protokolliertes
Inseraten-Bureau vergrößert und dasselbe
VII. Erzsébet-körut 54, I. Stock verlegt. Es ist
erfreulich, daß dieses solide und agile Bureau nicht
nur seitens der hauptstädtischen und Provinz-son-

dern auch seitens der vornehmsten ausländischen
Inserenten mit Vorliebe aufgesucht wird, da dort
das Reklamiren mit unübertrefflicher Pünktlichkeit,
besonderer Aufmerksamkeit und hingebungsvoller
Gewissenhaftigkeit effektiv wird.

Sonderbare Hausthiere. Bekanntlich
haben wir in unserer Stadt viele alte Häuser, in
welchen sich die Ratten eines ungehörigen Daseins
erfreuen. Dieser Uebelstand ist um so schwerer zu
beseitigen, als bei uns die Ragen in Folge einer
Seuche sich stark verminderten, zum größten
Gaudium dieser eckelhaften Nagethiere. Nun machte
ein berühmter Naturforscher, der sich längere Zeit
in Japan aufhielt, einen recht praktischen Vorschlag,
welchen jedoch unsere Hausfrauen schwerlich akzep-
tiren dürften. Im genannten Inselreiche haufen
nämlich Legionen von Ratten, deren sich die Ein-
wohner durch eine sonst gänzlich ungefährliche,
gezähmte Hauschlange, welche in ausgewachsenem
Zustande 2 m. lang ist, mit Erfolg erwehren. Die
Rattenvertilgerin lebt ausschließlich nur vom Blute
der Ratten, ist also sozusagen ein billiges Hausthier.
Der bekannte Menagerie-Besitzer Karl Hagenbeck
in Hamburg läßt jetzt einige Hundert Exemplare
dieser Schlange nach Europa bringen, um mit
dieser eine Zucht anzustellen. — Wie wäre es wenn
man auch hier diese Gattung Hausthiere einführen
würde?

Der Doktor und sein Patient. Aus
Paris wird geschrieben: Ein merkwürdiger Fall
erregt in ärztlichen Kreisen einiges Aufsehen. Ver-
gangenen Winter suchte eines Tages Herr M. L.,
ein wohlsituirter Privatier, einen ihm von be-
freundeter Seite empfohlenen Arzt auf, um ihn
wegen eines Halsleidens, an dem er schon
längere Zeit laborirte, zu konsultiren. Die Diag-
nose des Arztes war niederschmetternd: sie lautete
auf Kehlkopf-Tuberkulose im letzten Stadium. Der
Arzt rath zu einer Operation, die sobald als
möglich vorgenommen werden müsse. Soweit wäre
die Sache, wenigstens in formaler Beziehung, in
Ordnung gewesen, aber nun kommt das eigentlich
Interessante. Der Arzt begnügte sich nämlich nicht
damit, Herrn L., der sich vertrauensvoll an ihn
gewendet, seine Rathschläge zu ertheilen, sondern
ging noch etwas weiter. Er hatte nämlich erfahren,
daß Herr L. mit einem schönen jungen Mädchen
aus reichem Hause verlobt sei, und hatte darauf-
hin nichts Eiligeres zu thun, als den Eltern dieses
Mädchens von der Natur des Leidens ihres zu-
künftigen Schwiegersohnes Mittheilung zu machen.
Was vorauszusetzen war, geschah: die erschrockenen
Eltern beiziten sich, Herrn L. mitzutheilen, daß
sie unter so bewandten Umständen niemals in eine
Verbindung ihrer Tochter mit ihm willigen
würden, während diese wieder ihren Bräu-

tigam wissen ließ, daß sie ihm die Treue
bewahren und niemals einem anderen Manne an-
gehören werde. Herr L., der nicht daran glauben
wollte, daß er mit einem so furchtbaren Leiden behaf-
tet sei, machte kurzen Prozeß und wandte sich an
einen anderen Arzt, den berühmten Doktor D., der
nach eingehender Untersuchung erklärte, daß die
Operation überflüssig und von einer Tuberkulose
keine Spur zu entdecken sei. Er verschrieb Herrn
L. ein Rezept und binnen kurzer Zeit war dieser
vollkommen hergestellt. Nun hat Herr L. eine drei-
fache Klage gegen den obenwähnten Arzt einge-
bracht: 1. Wegen Bruches der ärztlichen Verschwie-
genheit, 2. wegen Fahrlässigkeit in der Behandlung
und 3. wegen falscher Diagnose, durch welche Herr
L. der Gefahr einer ebenso schmerzhaften als un-
nützen Operation ausgesetzt war.

Aufnahme von Taubstummen. Wir
werden um die Veröffentlichung der folgenden Zei-
len ersucht: „Die Aufnahme der Zöglinge in das
Temesvárer Taubstummen-Institut für das Schul-
jahr 1901—1902 findet, zufolge Beschlusses der
Aufsichts-Kommission, Ende Juni d. J. statt. Auf-
genommen werden in dem ersten Jahrgang 10 bis
12 taubstumme Kinder beiderlei Geschlechtes ohne
Unterschied der Religion und Nationalität im Alter
von 7—10, resp. 12 Jahren; in höhere Jahrgänge
jedoch können auch Zöglinge ohne Rücksicht auf
ihr Alter über Vorweisung ihrer bisherigen Studien-
zeugnisse eingeschrieben werden. Berücksichtigung
finden zunächst Kinder jener Eltern, welche in Temes-
mesvár oder in den Komitaten und Städten Süd-
ungarns domiciliren, sodann erst jene der
übrigen Theile des ganzen Landes. — Den
gehörig gestempelten Gesuchen sind beizuschließen:
Tauf-, respektive Geburtschein des Kindes,
Zimpfungszeugniß, ein ärztliches Zeugniß über
den geistigen und körperlichen Zustand des Kindes,
ein durch die Ortsbehörde legalisirtes Zertifikat,
wodurch die Eltern sich verpflichten, die Verpflegs-
und Unterrichtskosten pünktlich zu entrichten, und
schließlich bei mittellosen Eltern ein ortsbehördlich
legalisirtes Armutzeugniß. — Auswärtige Zög-
linge werden auf Wunsch der Eltern im Internate
untergebracht, doch können dieselben auch außerhalb
des Internates wohnen (Externatisten) und blos
die Schulanstalt frequentiren. — Das Verpflegungs-
geld im Internate ist pro Schuljahr 200 Kronen;
an Schulgeld sind 40 Kronen an die Institutskassa,
womöglich in halbjährigen, eventual auch in Monats-
raten im Vorhinein zu entrichten; für Bekleidung usw.
haben die Eltern Sorge zu tragen. — Solche, bereits
aufgenommene Zöglinge, bei denen sich während
des Unterrichtes eine totale Vernunftlosigkeit er-
weisen sollte, werden aus der Anstalt entfernt. Es
werden somit jene Eltern, welche ihre Kinder ein-

Geräuschlos öffnete und schloß er die Kor-
ridorthür und schritt durch den kleinen Salon zum
Speisezimmer.

Dita weckte allein darin. Eifrig mit ihren
Puppen, zwei großen und einer kleinen beschäftigt,
vernahm sie das Nähen des Vaters nicht.

Unter der Portiöre stehend, ließ Pierre den
Blick voll Zärtlichkeit auf der Kleinen ruhen. Er
wollte auf sie zuschreiten, doch die Worte, die jetzt
von den Kinderlippen tönten, hielten ihn zurück.

„Du bist Papa und du Mama . . . und
du — du bist die kleine Dita . . . So, und nun
wollen wir „Erzürnen“ spielen.“

Ein Sonnenstrahl spielte in dem blonden
Gelock des Kindes und umgab dasselbe mit
einem Glorienschein, während die Kleine fortfuhr:
„Also Ihr sitzt jetzt zu Tisch, Papa, Mama und
Du, kleine Dita. Und die kleine Dita hat Angst,
weil Ihr Beide so böse werdet. Jetzt steht Du,
Papa, schnell auf und läufst hinaus und wirfst
die Thür zu . . . Nachher mußt Du, Mama, zu
weinen anfangen, schrecklich weinen mußt Du . . .
Und die kleine Dita ist traurig, weil sie ihre
Mama weinen sieht. Warum weint Mama? fragt
sie. Aber Mama hört nicht, sie hält das Taschentuch
vor die Augen und geht hinaus und läßt ihre
kleine Dita ganz, ganz allein.“

Während des Spieles hatte die Kleine die
beiden großen Puppen unter ihrer Schürze ver-
schwinden lassen und schaute jetzt nachdenklich auf
die kleine Dita in ihrer Hand.

Pierre, der sehr blaß geworden, verharrete
immer noch regungslos auf der Schwelle. War
dieses Puppenpiel des Kindes nicht ein getreues
Bild der Szene, die sich vorhin im Speisezimmer
abgespielt?

Aber . . . Das Weitere? War auch das
Wahrheit? Ward Marcellas anscheinend so kaltes

Herz dennoch weich, als er fort war? Warum aber
sah er sie dann bei seiner Rückkehr stets mit der-
selben kalten Miene und abweisenden Haltung?
Auch auf diese Frage gab Dita ihm Ant-
wort.

„Nun ist es spät geworden,“ fuhr sie in
ihrem Spiel fort. „Mama kommt zurück . . . Sie
weint nicht mehr, sie hat Angst, daß Papa es sieht,
weil er dann ganz gewiß schelten würde. Und nun
sind sie böse. Papa und Mama, und küssen sich
nicht mehr . . .“

„Hör', Tato, hör', Lily,“ wandte sie sich an die
beiden großen Puppen, welche mittlerweile wieder
zum Vorschein gekommen, „Ihr müßt nicht länger
böse sein . . . Dita will es nicht. Ihr müßt Euch
wieder vertragen; ja?“

Pierre hatte genug gehört. Schnellen Schrit-
tes eilte er durch den Salon und öffnete die Thür
von Marcellas Zimmer.

Dort saß sie, das thränenfeuchte Gesicht in
den Händen verborgen.

Bei seinem Eintritt fuhr sie jäh empor und
versuchte hastig die Thränen Spuren zu trocknen.
Allein er hatte dieselben bereits bemerkt.

„Marcella,“ sagte er leise.

Doch plötzlich wandelte sich der Ausdruck ihrer
Züge zu eisiger Starrheit. Ihr Stolz, ihr Troß
gestatteten nicht, Pierre ihr Herzeleid merken zu
lassen.

„Marcella . . .“ wiederholte er besinnungs-
achtet in sanftem, weichen Ton, „komm' mit
mir . . .“

Er war zu ihr getreten, hatte ihre Hand
erfaßt und zog sie mit sich.

„Aber leise, damit wir kein Geräusch machen,“
flüsterte er.

An der Thür des Speisezimmers hemmte er
den Schritt.

Drinnen setzte Dita ihr Spiel fort. Ihre
beiden großen Puppen waren in einem neuen Streit
begriffen, der denselben Verlauf wie der Erste nahm.

Stumm mit fieberisch klopfendem Herzen
lauschte das Elternpaar. Als die Kleine dann
verstummt, schauten sie einander tiefbewegt in
die Augen, ihre Hände fanden sich in innigem Druck.
Welche Lehre hatten sie Beide empfangen!
„Marcella . . .“ flüsterte Pierre.

„Lieber Papa . . .“

Und unter hervorströmenden Thränen barg
die junge Frau den Kopf an des Vaters Brust.
„Es ist also wahr, mein Lieb,“ sobald ich
fort war, hast Du stets geweint . . . ? O, warum
hast Du mir keinen Einblick in Dein Herz gegönnt,
mich nicht ahnen lassen, daß Du unter unserer
Entfremdung gelitte . . . ? Nun hielt ich Dich
für gleichgiltig und kaltherzig und grollte Dir
dieserhalb.“

„Ich grollte mir selbst aber . . . c'était-
plus fort pue moi. Ich glaubte es meiner Frauen-
würde schuldig zu sein, mein Leid nicht zu verrat-
hen, nicht den ersten entgegenkommenden Schritt
zu thun.“

„Nun, das Unrecht war wohl auf beiden
Seiten, das hat Dita uns bewiesen. Aber jene
garstigen Szenen sollen keine erneute Auflagen
erleben; nicht wahr, meine Marcella? Wir dürfen
unserem kleinen Liebling keinen Kummer bereiten.“

„Nein, nein! Ich selbst bin dadurch zu hart
gestraft worden. Und nun Du Alles weißt, mein
Pierre, will ich mich fortan nicht mehr von
meinem Troß, sondern einzig von der Stimme
des Herzens leiten lassen.“

Und zur Bestätigung ihres Gelöbnisses schlossen
die Gatten einander in die Arme und tauschten
einen langen, innigen Kuß.

4
 schreiben zu lassen wünschen, hienit erucht, ihre gehörig instruirten und mit obigen Dokumenten versehenen Gesuche bis längstens 10. Juni d. J. an die Aufsichtskommission gerichtet, aber an die Direktion des Institutes umso gewisser einzuenden zu wollen, nachdem später einkommende Anmeldungen unberücksichtigt bleiben müssen. — Von der Auf- oder Nichtaufnahme der Kinder werden die Eltern rechtzeitig verständigt werden. — Eventuelle Auskünfte werden über Anfragen vom Direktor Karl Schaffner jederzeit bereitwilligst erteilt.

Die an Gicht und Rheuma Leidenden mögen die Anwendung der berühmten Zoltán-Salbe nicht unterlassen, denn dieses unübertreffliche Mittel erzielt Heilung selbst bei solchen Kranken, die seit Jahren leiden und verschiedene Mittel, Heilbäder erfolglos angewendet haben. Erhältlich in der Apotheke B. Zoltán (per Flasche 2 Kronen), Budapest, V., Sétalór-utca.

Eine ganze Welt von Attraktionen. (Eigenartige Gestalten, verblüffende Neuheiten, merkwürdige Thiere und große Erfolge.) Während man von Barnum & Bailey's größter Schaustellung der Erde getrost jagen kann, daß sie in jedem Punkte staunenswerth und außerordentlich interessant ist, so muß man auch zugeben, daß sie erziehend wirkt, so groß ist die Anzahl der verblüffenden Nummern, der hervorragenden und anzusehenden Bilder, sowie der kostbaren und lehrreichen Unterhaltungen. Abseits von den regulären Vorstellungen im Hauptzelle ist eine wahre Straße von merkwürdigen Gestalten gebildet, welche in den belebten Unterhaltungen im Menageriezelt mitwirken. Diese Leute lassen ihre eigenartigen Musikinstrumente hören und geben eine lebendige und lehrhafte sowie charakteristische und illustrative Darstellung ihres verschiedenartigen Könnens, einschließlich Zaubereien, Jongliren u. anderer interessanter Momente, außerdem noch die Karitäten. Die Vorstellungen werden in 3 Manegen, 2 Bühnen, einer Rennbahn und in der Luft gegeben, während die staunenswerthen Nummern alle Arten Lustkünstler, Akrobaten, Athleten, komische Leistungen und Clown-Produktionen im Parterre wie zu Pferde, sowie die Vorführung dressirter Thiere enthalten, welche aus 3 Heerden Elefanten, 70 Pferden, dressirten Bären, Kameelen, Ponys, und Thieren fast aller Gattungen bestehen, die sämtlich irgend ein Trick oder Kunststück ausführen. Viele Raubthierkäfige, darunter 7 Zwinger mit dressirten Raubthieren befinden sich in der Menagerie, während die Käfige viele Thiere beherbergen, die im zoologischen Garten nicht zu sehen sind. Ferner werden lustkünstlerische Leistungen vorgeführt, wie der menschliche Pfeil, von einer Armbrust abgeschossen, welche hoch sensationell und wahrhaft verblüffend sind. Damen als Clowns und Stallmeister, die moderne Frau auf dem Pferde, große Wettkämpfe im Springen und Saltomortale-Schlagen, Niesen- und Zwerghiere exzentrische Karitäten von Thieren und 1000 andere, Dinge in den 12 großen Zelten. Dies alles soll heute und morgen in Temesvár zu sehen sein.

So, wie wunderschön ist die Frühlingszeit! Wie schmückt sich die ganze Natur, um dem Frühlings Ehre zu machen! Da ist es doch kein Wunder, daß die Frauen nicht hinter den anderen Blumen zurückbleiben wollen. Bietet ihnen doch auch das tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, die beste Anleitung, wie sie sich mit wenig Auslagen auf das Anmuthigste mit duftigen Frühlingskostümen schmücken können. Dieses großartig angelegte Blatt, dem kein ähnliches Unternehmen, was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit betrifft, zu stellen ist, führt seinen zahllosen Leserinnen in seiner neuesten Nummer wieder die schicksten Moden in zahlreichen herrlichen Bildern vor Augen. Vor allen Dingen will es aber auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extrascnitten nach Körpermaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14 täg. Nummer) demselben Zweck. Der große Modentheil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, die Rubrik „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme reich illustrierte Bellettristik, die hochinteressante Roman-Beilage „Aus besten Federn“, ferner eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modenolorit etc. zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 75 kr. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-

Probennummern bei ersterem und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien, I. Jasomirgottstraße 6.

Nichts ist schöner als ein paar glänzende Schuhe. In diesem Fache steht allein wegen ihrer Zusammensetzung die unerreichbare Fernole und tische Schuhwiche. Dieselbe schützt das Leder vom Verderben und behält dabei ihre ursprüngliche Feuchte, und was die Hauptsache ist, kann man die Schuhe mit ihr leicht putzen. Die Fabrik wurde im Jahre 1832 gegründet. Ihre Erzeugnisse genießen einen Welt-Ruf. Ueberall erhältlich und auch in der Stefan Fernole und tischen k. k. Fabrikniederlage, Wien, I. Schulerstraße Nr. 21. Prospekt für Wiederverkäufer werden auf Wunsch gratis zugesendet.

Das Glück. Jedermann sucht in seinem Lebenslaufe das Glück. Der Eine strebt nach reichlichem Einkommen, der Andere nach begablicher Lebensweise, oder er ist glücklich, wenn ihm die Erziehung seiner Kinder gelungen ist. Auch giebt es Solche, die nach guten Stellungen trachten und so ihr Glück zu erreichen suchen. Ist hört man unter den Leuten, die nach einer gewissen Stufe des Glückes streben, wie bescheiden doch ihre Ansprüche wären, wenn es ihnen nur halbwegs gelingen könnte, der Günst Fortunas theilhaftig zu werden; denn im Grunde gekommen ist das Glück nichts anderes, als der Besitz von Vermögen, Geld! Und wie wenige Leute sind es, die den richtigen Weg nehmen um ihr Glück zu erreichen. Nehmen wir nur die Klassenlotterie als Beispiel, so finden wir oft, daß Diejenigen, die heute noch als arme Leute ihr Lager aufsuchen, morgen schon als reiche Leute erwachen. Die Klassenlotterie bietet eben Jedermann die gleichen Chancen, wenn man sich mit der gehörigen Ausdauer daran betheilt und Viele, Viele verdanken ihr Glück nur der ungarischen Klassenlotterie. Klassenlotterie-Bankhaus A. Doró & Cie. (Budapest, Waijnering 4., Mäseumring 11., Elisabethring 54.), welches nebenbei bemerkt, das größte Detailgeschäft in Ungarn ist, zahlte in kurzer Zeit über 5 Millionen Kronen an ihre glücklichen Kunden aus, so, daß dessen Ruf heute allgemein als „Glückhaus“ bezeichnet wird und wir daher umsomehr Veranlassung haben, genannte Firma als solche zu empfehlen, wo ein Jeder sich Lose vertrauensvoll besorgen kann.

Ungeheuren praktischen, wie pädagogischen Werth besitzt das vorzügliche Monatsblatt „Kindergarderobe“ Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, und das wird wohl durch nichts besser dokumentirt als durch die Thatsache, daß es bis in die höchsten Kreise gelesen wird. Seit Kurzem hat es auch noch die großartigsten Erweiterungen erfahren, so daß es jetzt für seinen winzigen Preis geradezu Unglaubliches bietet. Allein drei neue große Beilagen bietet es seit Anfang dieses Jahres mehr, nämlich den „Kinderarzt“, von einem namhaften praktischen Arzt redigirt, ferner „Winke für Mütter von einer Pädagogin“, und „Die praktische Hausfrau“, so daß jetzt jede Nummer 6 Beilagen aufweist. Das Blatt bringt Kindergarderobe aller möglichen Arten, zu deren Selbstanfertigung vorzügliche Schnittmuster auf dem jeder Nummer beiliegenden mustergetragten Schnittbogen anspornen: Kinderpielzeuge zum Selbstanfertigen aus Resten des Haushalts; ganze Spielvorlagen, die das Kind in angenehmer und unterhaltender Weise beschäftigen: reizende illustrierte Märchen lehrreichen Inhalts, sowie humorvolle Zeichnungen mit humoristischen Versen. Kurzum alles, was das Auge der Mütter und Kinder erfreut, findet sich vereinigt in dem über 200 000 Abonnenten zählenden Gebrauchsbblatt „Kindergarderobe.“ Um Verwechslungen zu vermeiden, achte man genau auf Titel und den Quartals-Abonnementspreis von 45 kr. Abonnements zu nur 45 kr. pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern durch erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I, Jasomirgottstraße 6.

Lugoser Getreidebericht.

Vom 4. Mai.

Weizen neu	12.40 bis	Kr. 12.80
Korn	11.40	12.-
Safer	10.-	10.40
Gerste	9.60	10.40
Maiz neu	9.60	10.40
heu	3.-	3.60
Stroh	—	—

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Lechner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Zu vermieten.

Der ganze obere Stock des am Hauptplatze gelegenen Major'schen Hauses ist per **1. August zu vermieten.** Näheres beim städtischen Ärzten Dr. JAKOB MAJOR.

Eine guteingerichtete

Gärberei

guter Posten, mit schönem Kundenkreis, neben dem Wasser gelegen, ist wegen Todesfall mit oder ohne Waarenlager

sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt die Administration dieses Blattes. 1—4

Guter

Geschäftsposten.

Eine seit 40 Jahren bestehende Greislerei nebst Wirthsgeschäft dazu Wohnung und Nebenräumlichkeiten, in einer der frequentesten Gasse, ist Familienverhältnissen wegen 1—3

sofort zu vermieten.

Näheres in der Administration dieses Blattes. Nr. 2898, 2816, 3022

ex 1901.

Kundmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnissnahme kundgegeben, daß die Entwurfs-Operate der Haussteuer, I. und II. Klasse Personalsteuer, sowie auch die Anträge der III. Klasse Einkommensteuer für das Jahr 1901 vom **1. bis 12. Mai l. J.** bei dem städtischen Steueramte während den Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtsnahme aufgelegt sind.

Davon die interessirten Parteien mit dem Bemerken verständigt werden, daß sie ihre eventuellen Einwendungen innerhalb des obervähnten Termines bei dem Gefertigten anmelden können.

Städtisches Steueramt.

Lugos, am 2. Mai 1901.

Kiritza

városi adóhivatali főnök.

A lugosi járás főszolgabírájától.

303. sz. u — kig 19 01.

Pályázati hirdetés.

A rendszeresített **vecseházi segédjegyzői állásnak**

választás utáni betöltésére ezennel pályázatot nyitok.

Felhivom mindazokat, a kik ezen állásra pályáznak, hogy az 1881. évi I. t.-cz. 6. §-ában előirt képességüket és nyelvismeretüket igazoló kérvényüket **1901. évi május hó 12-ig** hozzam annál bizonyosabban nyujtsák be, mert később érkező folyamodványok tekintetbe vétetni nem fognak.

A választás 1901. évi május hó 13-án fog Vecseháza községében megtartatni.

Lugoson, 1901. évi április hó 24-én.

Podhrádszky Kornél

főszolgabíró.

Elegante, bequeme
Wohnung

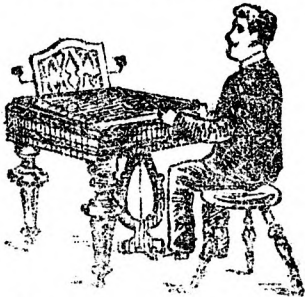
mit 4 Zimmer, Speisekammern, grosser Hof, prachtvoller Garten und allen Nebenräumlichkeiten, ist für die Sommermonate, eventuell auch für das ganze Jahr, sehr preiswürdig zu vermieten.

Im convenirenden Falle ist auch das ganze

Geschäftshaus
zu verkaufen.

Näheres in der Administration dieses Blattes.

Unterstützen wir die heimische Industrie!



Für ausgezeichnete Arbeit in Paris, London Stockholm u. Budapest ausgezeichnet.

VARJU BÉLA

k. u. k. priv. Instrumenten-Industrie
BUDAPEST, VIII. Iózsefkörút 20. szám.

Lieferant der Hauptstädte, sowie mehrerer Kapellen u. Feuerwehr-Korporationen.

Empfiehlt seine Instrumente eigenen Erzeugnisses u. zw.:	eigenen	Erzeug-
	von fl.	bis fl.
Schul-Violenen	5.—	15.—
Ausgespielte alte Violenen	20.—	1000.—
Flöten	3.—	80.—
Harmoniums	3.—	80.—
Trompeten	4.—	70.—
Aristons	14.—	35.—
Intona mit 6 Noten	12.—	

sowie allerlei Streich- und Blas-Instrumente. Grosse Auswahl in

CYMBALS

eigener Fabrikation u. solidester Ausführung von 45—60 fl. mit Pedal 75—300 fl. bei jähriger Garantie. Original ital. u. deutsche Saiten. — Reparatur aller Arten Instrumente. Billige Preise. Pünktliche Arbeit. Preiscurant gratis.

CHEMISCHES INSTITUT
DER K. U. UNIVERSITÄT

KRISTÁLY
SZT. LUCASBADER
BERGQUELLE
IST EIN SEHR REINES
DOPPELT KOHLENSÄURES
MINERALWASSER
ZU HABEN
IN SPEZIERBLADEN,
CASTHAUSERN
UND
WAGGON-RESTAURANTS

Von mehreren hundert hervorragenden Aerzten empfohlen. Das schmackhafteste und billigste Mineralwasser.

SPECIALIST IN BANDAGEN!

Die orthopädische Kunst-anstalt von J. KELETI empfiehlt allen Bruchleidenden ihre allerneueste im Jahre 1900 k. u. k. patentirte Bandage modernsten Systems. Rutscht nicht, übt keinen lästigen Druck aus und übertrifft in Folge ihres vorzüglichen Sitzes alle anderen Fabrikate.

Preise:
Einseitig | Doppelseitig
Kron. 12.— | Kron. 24.—

Ferner werden in meinen Fabriken unter vollster Garantie erzeugt: Geh- u. Stützmaschinen, Kunstmieder für Schiefgewachsene und bei Scoliosis nach System Hessing, Kunstfüsse und Kunsthände, Bauchbinden, Krampfadernstrümpfe etc.

Illustrierte Preisliste versendet gratis und diskret

maschinen, Kunstmieder für Schiefgewachsene und bei Scoliosis nach System Hessing, Kunstfüsse und Kunsthände, Bauchbinden, Krampfadernstrümpfe etc.

Illustrierte Preisliste versendet gratis und diskret

J. Keleti

Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.
Fabrik: Központi városház. Gegr. 1878.
Es wird höflich ersucht, genau auf die Adresse zu achten.

Elegante
Frühjahrs-Anzüge
Ueberzieher etc.

werden nach neuester modernster Façon im Budapester

Herrenschneider-Atelier

des
Mor. Rosenbaum

Stefaniegasse Nr. 2
(Stuhlamtsgedäude Irion'sches Haus)
billigst und promptestens nach Maass angefertigt. 3—3

Reichhaltigste Mustercollectionen

stehen den w. Kunden zu Diensten.
A bogsáni járás főszolgabírójától.

333. szám kig. 1901.
Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye bogsáni járás Román-Bogsán községére ujonnan szervezett 1600 korona évi fizetéssel és szabályrendelettel meghatározott látogatási díjak élvezetével egybekötött

községi orvosi állásra

ezenel pályázatot hirdetek s a választás határnapját f. évi május hó 24-ének d. e. 10 órájára Román-Bogsán községéhez ezenel kintzöm.

Felhivom mindazokat, kik ezen állásra pályázni óhajtanak, hogy képesítésüket, eddigi alkalmaztatásukat és nyelvismereteiket igazoló okmányaikkal felszerelt pályázati kérvényüket hozzám f. évi május hó 22-ig bezárólag nyujtsák be, mivel a később érkező kérvényeket figyelembe nem veszem.

Német-Bogsán, 1901. évi április hó 25-én.

Knothy Gyula
főszolgabíró.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
4409. szám kig. 1901.

Hirdetmény.

A lugos — karánsebesi törvényhatósági közút 0—1. km. szakaszán, Lugos város belterületén levő és Lugos város vámjogához tartozó Temeshid vasfelszerkezettel való újjá építésének biztosítása céljából az **1901. évi június hó 7. napjának délelőtti 10 órájára** hivatalos helyiségemben tartandó zárt ajánlati versenytárgyalást hirdetek. — A vállalkozók ajánlatot nyujthatnak be az említett hid építésével járó összes munkákra, vagy külön

1. a gyaloghíd, a vashid alépitménye és a vele kapcsolatos munkákra, melyeknek összes költsége 112.815 korona 92 fillérvnyi összeggel lett előrelátva.

2. A vasfelszerkezet előállítására, szállítására és felállítására a verseny feltételeknek megfelelő saját tervök és költségvetésök alapján.

3. A burkoló és aszfaltozó munkákra ugyancsak a saját költségvetésök alapján.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok véghezvitelének elvállalására vonatkozó zárt ajánlataikat (az ajánlati költségvetéssel együtt) a kiüzött nap délelőtt 10 órájáig annyival inkább igyekezzenek beadni hozzám, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

Az ajánlathoz az általános feltételekben előirt az engedélyezett költségösszeg (illetve az ajánlati költségvetés végösszege) 5%-ának megfelelő bánatpénz esatolandó. A vállalkozók a benyujtott ajánlatukhoz a versenytárgyalás napjától számított 90 napig kötve maradnak. A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a lugosi m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők. Az alépitményi és burkolati munkák ajánlati költségvetés nyomtatványa valamint az atnézeti rajz ívenként 40 fillérvért a lugosi m. kir. államépítészeti hivatalnál megtekinthetők.

Lugoson, 1901. évi május hó 2-án.
MARSOVSZKY, s. k.
polgármester.

Magyar Biztosítási Iroda
BUDAPEST,
VII. ker., Rózsa-utca 35. sz. I. em. 15.

Ezenel értesitjük a biztosító magyar közönséget, hogy Budapestén

„Magyar Biztosítási Iroda“

czim alatt egy oly intézményt létesitetünk, mely a külföldi hasonló nagy vállalatok mintájára, hivatva lesz a biztosítási ügyekben utba igazítással szolgálni, teljesen díjmentesen tanácsot adni s a közönség érdekeit a biztosító vállalatok előtt képviselni.

Irodánk elvállalja az új biztosítások felvételét, a legnagyobb kölcsönökét eszközli ki, eljár károk és perek esetén, nem megfelelő kötvényeket megeléülkkel kieserél. Szóval mind azon ügyekben a közönség szolgálatára áll, ahol a bonyolult biztosítási ügyekben tanácsal, utmutatással szolgálhat.

Tekintve, hogy irodánk semminemű ügynökséggel összeköttetésben nem áll, (nem is léveszthető össze ügynökséggel) mindazon kedvezményeket és jutalmakat, melyeket biztosítások közvetítésénél társaságok az ügynököknek fizetni szoktak, mi a feleknek átengedjük.

Semminemű jutalékot vagy költséget fel nem számítunk. Mindazok, akik valamely társaság képviselőtét előnyös feltételek mellett óhajják elvállalni, bizalommal forduljanak hozzánk. 1—4

Budapest, 1901. április hó 25-én.

Magyar Biztosítási Iroda
Budapest, VII. ker., Rózsa-utca 35. szám I. em. 15.

COLOSSALES
 noch nie dagewesenes Glück
 bei den Hauptcollekteur

Bihari Ede

Auch in letzter Lotterie wurde durch meine glückliche Collectur wiederum ausbezahlt

Kr. **200,000**

auf Nr. 18445^{8/8}

In der kurzen Zeit seit Bestehen der Klassenlotterie ausser vielen Hauptgewinnen à Kr. **10,000, 5000, 2000** wurden ausbezahlt:

Kr. **600,000**

auf Nr. 69686^{8/8}

Kr. **600,000**

auf Nr. 28718^{4/4}

Kr. **200,000**

auf Nr. 18445^{8/8}

Kr. **80,000**

auf Nr. 69691^{8/8}

Kr. **60,000**

auf Nr. 23772^{4/4}

Zur Ziehung I. Klasse **am 22 u. 23. Mai**
 d. J. versendet:

$\frac{1}{1}$ Los Kr. 12.— $\frac{1}{2}$ Los Kr. 6.—
 $\frac{1}{4}$ Los Kr. 3.— $\frac{1}{8}$ Los Kr. 1.50

nach der Provinz mit Postnachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Jeder Bestellung wird der amtliche Plan gratis beigelegt. Die amtliche Ziehungsliste sende sofort nach Ziehung.

Bihari Ede

Budapest, IV., Stadthausgasse 14.

Achtung vor den Nachahmungen.

JOSEF MORGENSTERN
 empfiehlt
 zum Selbstanstrich für weiche Fussböden u. Küchenmöbel das echte Eisenstädter'sche

Linoleum-Fussboden-Email

der mitregist. Schutzmarke Eiserner Ritter.
 Registrirt. Eisenstädter's Linoleum-Fussboden-Email



trocknet in einer Stunde hart, besitzt wunderbaren Hochglanz und eine bisher unerreichte Dauerhaftigkeit. Infolge der grossen Verbreitung werden unter den verschiedensten, ähnlich lautenden Namen werthlose Nachahmungen in Handel gebracht. Verlange daher ein Jedermann stets nur Eisenstädter'sches „Linoleum-Fussboden-Email“ mit der registrirten Schutzmarke „Eiserner Ritter.“

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

F. J. R. Gotter's Apotheke zum heil. Josef, Wien, XII/2. Schönbrunnerstrasse 182.

Gotter's Absorbinal
 $\frac{1}{4}$ Flacon fl. 6., — $\frac{1}{2}$ Flacon fl. 3.70.
 Entfernt alle Auswüchse u. fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerstören. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entfernt und zerstört alle Knoten an den Muskeln und verhütet jede Entzündung; ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Hüftentzündungen, dicken Knien, Knoten an den Sehnen, dicken Knöcheln Anschwellungen, wo solche auftreten. Behebt das Zittern der Knie und heilt alle Luetischungen.

Gotter's Nährpulver
 für Pferde u. Hornvieh.
 1 Paquet 80 kr.
 Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier kräftig und gesund zu erhalten; bei allen Nieren-, Leber-, Nieren- u. Nervenleiden anzuwenden. **Gotter's Leberbeinsalbe.** 1 Tiegel fl. 2.— $\frac{1}{2}$ Tiegel fl. 1.20. Entfernt Leberbeinbuntheit ige Ansätze, selbst in veralteten Fällen nach 4-6 Wochen.



Gotter's Training-Fluid
 1 Flacon fl. 1.20.
 Erhält die Sehnen u. Muskeln bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den grössten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Gotter's Schweinepulver
 Nr. I. und II.
 1 Kilo . . . fl. 1.20.
 Bestes diätetisches Mittel zur Beförderung der Fresslust und damit bedingtem Gedeihen der Schweine, vorzüglich bewährt bei Rothlauf; Nr. II. bei Durchfall anzuwenden.

Gotter's Kolikmittel
 1 Flacon fl. 1.50.
 Gegen jede Art Kolik und Harnverhalten bei Pferden sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh.

Veterinärpräparate, die hervorragendsten der Neuzeit, von keinem anderen derartigen Mittel so laut zahlreicher Atteste an Wirkung erreicht. Man verlange nur **Gotter's Präparate** und nehme keine andere an. Depot in den Apotheken und Droguerien Hauptdepot: **Dr. Emil Budai**, Stadt-Apotheke Budapest IV., Stadthausplatz **Dr. Leo Egger, J. Egger**, Palatin-Apotheke VI. Váci-körút 17 und bei **Josef von Török**, Apotheke Budapest, Király-utca 12. **Robert Radis** Apotheker VII. József-körút 64 und **Anton Dayer** Apotheker VI. Andrássy-Strasse Nr. 84.

Nichters Anter-Pain-Expeller
Liniment. Capsici comp.
 ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.
Warnung. Rinderwertiger Nachahmungen wegen sehe man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke **Nichter** und der Firma **Nichter**. — Zum Preise von 80 h., Kr. 1.40 und Kr. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in **Budapest**.

F. Ad. Nichter & Cie.,
 k. u. k. Hoflieferanten,
 Rudolfsstadt.

Bad Buziás

sind mehrere Bazar-Lokalitäten auf ein oder mehrere Jahre, insgesamt oder einzeln **zu vermieten**, — Dasselbst wird ein **Damen-Friseur** und **Raseur** gesucht.
 Näheres bei der **Badedirektion.**

Buziás fürdőben

több bazar-bolthelyiség, egy vagy több évadra, összesen vagy egyenként bére adó. Női fodrász és borbély ide kerestetik.
 Bővebb felvilágosítást ad **Buziás fürdő igazgatósága.**

MERIDONALE

Hagel- und Rück-Versicherungs-Gesellschaft.
 Abtheilung für Ungarn
Budapest, Váci-utca 20, im Hause der Riunione Adriatica die Sicurta.
 Disponent: **Baron Friedrich Podmaniczky.**
 Volleingezahltes Actien-Capital: 3.000,000 Kron., Reservefond: 2.383,774 Kron.

Die unter dem Schutze der Riunione Adriatica die Sicurta gegründete Gesellschaft versichert **allerlei Saaten gegen Hagel zu vortheilhaftesten Bedingungen und billigsten Prämien.** Versicherungs-Anträgen übernehmen und Aufklärungen ertheilen bereitwilligst alle General-, Haupt- und Bezirks-Agenturen der Riunione Adriatica die Sicurta.

Bezirks-Haupt-Agentenschaft in Lugos:
Németh & Klein und Elias Misrachy.

FARBEN-FABRIKEN
 VORM **FRIEDR. BAYER & Co**
 ELBERFELD.

SOMATOSE

lösliches Fleischoeweiss

enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver ist das **hervorragendste**

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustkranke, agerkrankte, Wöchnerinnen, an entzündlicher Krankheit leidende Kinder, Genesende etc., in Form von

Eisen-Somatose für Bleichsüchtige

ärztlich empfohlen.
 Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.
 Somatose regt in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Hervorragendes Kräftigungsmittel.



FERNOLENDT

SCHUHWICHSE, beste Wichse der Welt, gibt schnell tiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. — Gegründet 1832. — Fabriksniederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21. — Ueberall erhältlich.

4-12

Zur Saison!

Erlaube mir das hochgeschätzte Publikum aufmerksam zu machen, dass soeben eine grosse Auswahl in- und ausländischer **MODE-STOFFE** angelangt ist.

Bestellungen nach Mass werden nach den neuesten Journalen exakt und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

ADOLF GRIMM

Spezialist in Herren-Garderobe
Lugos, Königsgasse 4.

KARL SCHWAB

Kornyarévaer Käsefabrik Karánsebes.

Offerire echten Hochprima milden

Kornyarévaer Alpenkäse

aus meiner vom Staate subventionirten im Kornyarévaer Hochgebirge errichteten Käsefabrik

5 klg. Franko jeder Poststation **Kr. 6.**

bei grösserer Abnahme entsprechend billiger.

Dieser Käse übertrifft an Milde, Wohlgeschmack und Haltbarkeit die berühmtesten weichen Käsesorten und ist als feinsten Tafelkäse wärmstens zu empfehlen.

Hochachten!

2-20

KARL SCHWAB
Karánsebes.

Arme unentgeltlich behandelt
Spezialarzt Med. univ.

Dr. L. WEISZ

nach der neuesten Methode in jedwedem, noch so veralteten Geschlechts- u. Hautkrankheiten,

Frauenleiden.

Der hartnäckigste Harnröhrenfluss wird mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes, weisser Fluss der Damen ohne Einspritzung der Heilung zugeführt.

SYPHILIS

bei Vermeidung der lästigen Schmierkur, ohne Berufsstörung geheilt.

Vorzeitige Manneschwäche (Impotenz) durch Anwendung des „Psychrophors“ nebst neuester, in Erfolg bisher unerreichter Medikation beseitigt.

Die krankhaften Ursachen der Unfruchtbarkeit, durch Dankesbriefe nachweisbar, wie auch Schönheitsfehler jeder Art werden in kürzester Zeit behoben.

Temesvár-Stadt, St. Georgsplatz Nr. 2/57. (Elter'sches Haus, neben der Stadtapotheke.)
Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.

Ordinirt: Täglich von 10-2, Dienstag, Freitag von 9-4 und jeden Tag von 6-8 Uhr.

Briefliche Anfragen discret erledigt. — Medicamente besorgt. — Separate Wartezimmer. — Berufung aufs Land wird bereitwilligst Folge geleistet. — Honorar mässig.

Man biete dem Glücke die Hand!

Schon Viele wurden durch Einkauf eines Looses bei uns glücklich!

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist unsere kön. ung. Klassenlotterie.

Von **100.000** Loosen werden **50.000** mit Geldgewinnen gezogen. Grösster Gewinn eventuell

1.000,000 Kronen.

1 Prämie 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 80.000, 70.000, 2 à 60.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 1 à 25.000, 7 à 20.000, 3 à 15.000, 31 à 10.000, 67 à 5000, 3 à 3000, 432 à 2000, 763 à 1000, 1238 à 500, 90 à 300, 31.700 à 200, 3900 à 170, 4909 à 130, 50 à 100, 3900 à 80, 2900 à 40. Im Ganzen **13,160.000 Kronen**, sage Dreizehn Millionen **160.000 Kronen.**

GLÜCKSKALENDER FÜR DAS JAHR 1901.

Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember
D 11 4042	F 1 38274	M 1 119815	M 1 44878	M 1 48569	M 1 38250	M 1 51633	D 1 159500	S 1 83465	D 1 65184	F 1 17797	S 1 35392
M 2 36473	S 2 51884	D 2 40489	D 2 52329	D 2 53709	S 2 51351	D 2 58046	F 2 83332	M 2 89342	M 2 83336	D 2 38978	M 2 44347
D 3 49544	S 3 55819	M 3 51635	M 3 59576	F 3 62319	S 3 55186	S 3 65832	S 3 86052	D 3 48569	D 3 8560	S 3 51633	S 3 51650
F 4 53718	M 4 64441	M 4 58050	D 4 83833	F 4 82468	D 4 62472	D 4 83584	S 4 35365	M 4 53709	F 4 38250	M 4 58046	M 4 59560
S 5 62452	D 5 83551	D 5 65835	F 5 86063	S 5 83345	M 5 83550	F 5 19815	D 5 44373	D 5 62319	S 5 51351	D 5 65832	D 5 83332
M 6 84478	M 6 17349	M 6 83591	S 6 93566	M 6 86462	D 6 8568	S 6 30189	D 6 52329	F 6 83368	M 6 55186	M 6 83584	F 6 85682
M 7 4053	D 7 38904	D 7 21622	S 7 448 21	F 7 4032	F 7 8274	S 7 51635	M 7 59576	S 7 89345	M 7 83336	D 7 19815	S 7 35365
D 8 36476	F 8 51612	F 8 40497	M 8 52340	M 8 36473	S 8 51351	M 8 58050	D 8 33363	S 8 36462	D 8 83550	F 8 40489	S 8 44373
M 9 49711	F 9 58019	F 9 51636	D 9 59598	D 9 49544	S 9 56319	D 9 65835	F 9 86063	M 9 49541	M 9 8568	S 9 51636	M 9 52329
D 10 53719	S 10 64479	S 10 59508	M 10 83430	F 10 53718	M 10 64441	M 10 83591	S 10 35366	D 10 4042	D 10 83273	S 10 58050	D 10 59576
F 11 82458	M 11 83562	M 11 65839	D 11 86070	S 11 62452	D 11 83551	F 11 21622	TT 11 4382	M 11 36473	F 11 51351	M 11 65836	M 11 83332
S 12 83492	D 12 17752	D 12 85121	F 12 35371	S 12 83478	M 12 17349	F 12 40497	M 12 52340	F 12 83591	D 12 35365	D 12 56319	D 12 83582
S 13 8457	M 13 38913	M 13 32706	S 13 48076	M 13 4053	D 13 38904	S 13 51636	D 13 59598	S 13 42452	S 13 64441	M 13 21622	S 13 35366
M 14 37404	D 14 51620	D 14 44336	S 14 52503	D 14 36476	F 14 51612	S 14 59508	M 14 83430	S 14 83476	M 14 35351	D 14 30189	S 14 52340
D 15 49716	F 15 58033	F 15 51643	M 15 60633	M 15 49711	S 15 58019	M 15 65839	D 15 86070	S 15 83478	D 15 17349	F 15 51351	S 15 52346
M 16 53720	M 16 44386	M 16 39504	D 16 83436	D 16 53719	S 16 64479	M 16 32706	S 16 48076	D 16 36476	M 16 49541	M 16 83336	M 16 59548
D 17 62401	F 17 83564	S 17 83263	M 17 83324	F 17 62459	M 17 83562	D 17 83562	D 17 48076	D 17 36476	D 17 51612	S 17 65836	D 17 83430
F 18 83494	M 18 17760	M 18 85123	F 18 83565	S 18 83494	D 18 17752	S 18 52508	S 18 52508	M 18 49711	M 18 58019	M 18 85121	M 18 96070
S 19 8468	D 19 38940	D 19 51635	S 19 52551	S 19 83494	M 19 38913	F 19 51643	M 19 40497	D 19 53719	F 19 64479	D 19 83591	D 19 53711
S 20 85189	M 20 51630	M 20 44337	S 20 52551	D 20 37401	D 20 51620	S 20 59504	D 20 83436	F 20 62459	S 20 83562	M 20 44336	F 20 48076
M 21 51650	D 21 58036	D 21 41337	S 21 60010	D 21 49715	S 21 58033	S 21 83263	M 21 83263	S 21 83492	M 21 17752	D 21 51643	S 21 52503
D 22 55184	F 22 65816	F 22 51649	M 22 83439	M 22 53720	S 22 64486	M 22 85123	D 22 85123	S 22 8457	D 22 83436	F 22 59504	S 22 60633
M 23 62466	S 23 17797	S 23 83320	D 23 83327	D 23 62461	S 23 83355	F 23 48087	M 23 37404	M 23 51620	S 23 83263	M 23 83436	M 23 83436
D 24 83536	S 24 38973	S 24 85128	M 24 35377	F 24 83484	M 24 44337	S 24 52551	D 24 49715	D 24 58033	S 24 85128	D 24 83324	M 24 83324
F 25 8560	M 25 51633	M 25 83322	D 25 48559	S 25 8466	D 25 38940	D 25 51649	S 25 60040	M 25 53720	F 25 64486	M 25 35355	M 25 53757
S 26 88250	D 26 83046	D 26 44347	F 26 52581	S 26 59519	M 26 59519	M 26 83439	D 26 83439	D 26 62461	S 26 83564	D 26 44336	F 26 48087
S 27 51381	M 27 65832	M 27 51650	S 27 60045	M 27 51356	D 27 58036	S 27 83320	F 27 83327	F 27 83494	S 27 17760	D 27 51649	F 27 52511
M 28 55186	D 28 83584	D 28 59560	S 28 83465	D 28 55184	M 28 65816	S 28 85128	M 28 85128	S 28 8466	M 28 83320	M 28 58040	S 28 60040
D 29 62472	F 29 83332	D 29 83342	M 29 83342	M 29 62466	S 29 17797	D 29 36362	D 29 48559	S 29 83336	D 29 51630	F 29 83320	S 29 83333
M 30 83550	S 30 86052	D 30 86052	D 30 35377	F 30 83536	S 30 85978	M 30 51650	S 30 60046	D 30 83494	M 30 58036	M 30 85128	M 30 83327
D 31 8568	S 31 35385	S 31 35385	F 31 8560	S 31 8560	M 31 51650	S 31 60046	D 31 60046	D 31 65816	D 31 65816	D 31 35377	D 31 35377

Wann habe ich Geburtstag? Jeder versuche sein Glück mit der an seinem Geburtstage verzeichneten Nummer. In diesem Kalender ist an jedem Tage des Jahres eine Nummer verzeichnet, welche bei umgehender Bestellung von uns bezogen werden kann, so dass Jedem die Wahl seiner Nummer freisteht. Sollte die Nummer inzwischen vergriffen sein, so senden Ihnen eine ähnliche.

Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.
Die planmässige Einlage der Originalloose I. Klasse beträgt:
für ein achtel (1/8) fl. —.75 oder Kronen 1.50 für ein viertel (1/4) fl. 1.50 oder Kronen 3.—
» » halbes (1/2) » 3.— » » » ganzes (1) » 6.— » » » 12.—
und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt
Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originalloose bitten, nachdem die Ziehungen schon
am 22. und 23. Mai stattfinden, vertrauensvoll direct an uns
den, sofort, spätestens bis zum **22. Mai d. J.** einzusenden.

Filialen:
IV., Museumring Nr. 11. Bankhaus
VI., Elisabethring Nr. 54. **A. TÖRÖK & Co.**
BUDAPEST, V., Waitznering 4/a.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit über fünf Millionen Kronen.
Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollecteure, Budapest.
Erauche um Zusendung von..... Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan
Der Betrag von Kronen..... } ist per Nachnahme zu erheben } Was nicht gewünscht
} folgt durch Postanweisung } bitten durchzustreichen.

Erste k. k. österr.-ung. anst. priv.

FACADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhöfogl. u. fürstl. Güterverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttenvereine, Bauvereine, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabrik- und Realitätenbesitzer. Diese Fassade-Farben, welche in Kalt lösl. sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 fr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, abgesehen von der Reinheit des Farbentones, bei Oelanstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, so wie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Verlangst Du „Zacherl“ in weltberühmter Güte, Berechte Deinetwegen, nimm's niemals in der „Ditt“! Gings ist die Stärke echt, Die gefüht nach Marktrecht.

Die wahre Gift bei Nacht und Tag Gegen jede und jede Infektionsart, Sucht — damit Du sicher bist, Also Zacherl's Plakat ersichtlich ist.

